... auch nur Menschen

Autor(en): **L.S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Lesbenfront**

Band (Jahr): **- (1983)**

Heft 16

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-631943

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

... auch nur Menschen

Ich gehöre auch zu jenen Müttern, die es mit ihren Töchtern gut gemeint und es in der Erziehung dann doch oft falsch gemacht haben.

Aber ich frage: gibt es denn Mütter, die alles richtig und ihre Kinder nie leiden machen?

Auch wir sind ja Töchter von Müttern!

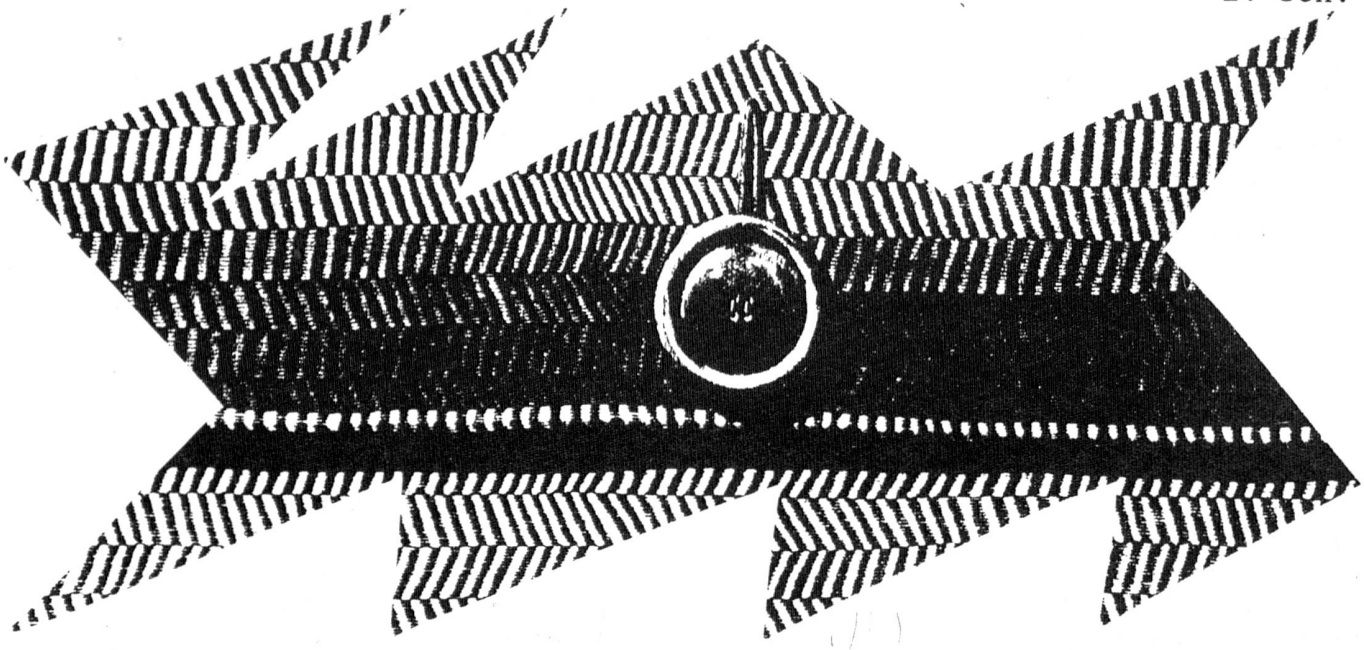
Als Tochter hatte ich gelitten, hatte mich von meiner Mutter unverstanden gefühlt. War gewillt gewesen aus dieser schmerzlichen Erfahrung zu lernen und bei meinen Kindern alles besser zu machen.

Ist mir das gelungen? Ja und nein. Ich würde sagen, aus meiner eigenen Bedingtheit heraus, konnte mir nur ein Teil des angestrebten Zieles gelingen.

Heute glaube ich zu wissen, wo meine Mangelpunkte waren: mangelnde Spontaneität, mangelnde kreatürliche Wärme, mangelnde Wahrnehmung der kindlichen Individualität. Um nur ein trauriges Beispiel zu nennen: Als Roswith, unsere mittlere, die "schwierige" Tochter bereits erwachsen war, hatte ich auf den Kinderfotos erst wahrgenommen, dass sie eigentlich ein sehr frohes und weltoffenes Kind gewesen war! Gerade sie hätte mehr Kuschelwärme und vor allem mehr liebevolle Wahrnehmung gebraucht, dann wäre sie wohl weniger schwierig gewesen. -

Ich gehöre heute, trotz aller gehabter Schwierigkeiten zu den verwöhnten Müttern. Ich habe gute und offene Beziehungen zu unseren drei erwachsenen Töchtern. Roswith's Brief in der letzten Lesbenfront hat mich so sehr bewegt, dass mir die Tränen nur so heruntergekullert sind. (Der Schluss, liebe Roswith, hat es mir besonders angetan: dass wir weiter voneinander lernen, uns zuhören....)

Meine Erfahrung ist, dass nicht nur Töchter ihre Mütter, sondern ebensosehr Mütter ihre Töchter für ihre Entwicklung brauchen. Und besonders lesbische Töchter sollten ihren Müttern helfen Aengste abzubauen. Denn es sind diese Aengste, die so oft den Weg für eine gute Beziehung verbauen.

Die offenen Briefe in der Lesbenfront - auch wenn manche davon schmerzhaft sind - scheinen mir ein guter Weg zu sein.

L. Sch.